

Niederschrift

über die Sondersitzung des Stadtrates am Mittwoch, den 24.06.2015, um 19:30 Uhr,
im Festsaal des Alten Rathauses, Marktplatz 1.

Anwesend:

1. Bürgermeister

Bisping, Benedikt

2. Bürgermeister

Maschler, Norbert

3. Bürgermeister

Lang, Thomas

Stadtratsmitglieder

Deuerlein, Rainer

Dienstbier, Adolf Volkmar

Mayer, Christian

Sopolidis, Nikos

Weber, Manfred

Auernheimer, Johannes

Höpfel, Ruth

Horlamus, Alexander

Ittner, Frank

Schweikert, Georg

Wartha, Joachim

Eryazici, Ahmet

Grand, Martin

Kern, Hans

Vogel, Erika

Keller, Frank

Pohl, Adolf

Seitz, Martin Dr.

Schmidt, Hans

Herrmann, Karl-Heinz

Ortssprecher

Eschrich, Hermann

Ott, Sascha

Ortssprecherin

Mortler, Astrid

von der Verwaltung

Ederer, Rainer

Ferfers, Jürgen

Müller, Anja

Öffentlichkeitsarbeit

Nürnberg, Annette

Sgrai Klaus

Taubmann, Udo

Wallner, Benjamin

Wamser, Karin

Schriftführerin

Schönwald, Friederike

Gäste

Pompl Petra
Pompl Raphael
Pompl Armin und Heidi
Hauenstein Christian und Gutsche-Hauenstein Ilona
Schmidt Gerd und Müller-Mateen Marianne
Holtkamp Edith
Weninger Siegfried und Nese
Friedrich Alfred und Elisabeth
Sopolidis Gertraud
Schmauß Lothar und Monika
Weber Ulrich und Angelika
Landrat Armin Kroder mit Gattin
Bürgermeister Franz Stahl mit Gattin aus Tirschenreuth
Hoyer Ursula
Siebel Gottfried
Hauck Lothar
Ziegler Hand
Zenger Gerhard
Ertel Konrad
Botsch Günther
Ulherr Martin
Liegk Karl-Heinz
Zantop Hans-Dieter
Fischer Clemens, Pressearbeit

Entschuldigt:

Stadtratsmitglieder

Felßner, Günther	berufliche Verhinderung
Meyer, Harald	berufliche Verhinderung
Ochs, Gerald	berufliche Verhinderung
Auernheimer, Jutta	Urlaub
Jackson, Mathias	
Platt, Christine	berufliche Verhinderung
Raile, Sabine	
Tiedtke, Andreas Dr.	

Ortssprecher

Hofmann, Dieter	berufliche Verhinderung
-----------------	-------------------------

Ortssprecherin

Loos, Carina	
--------------	--

von der Verwaltung

Neidl, Elke	krank
-------------	-------

ÖFFENTLICH

Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Herrn Altbürgermeister Rüdiger Pompl

Nach der musikalischen Eröffnung durch die Herren Christoph Grassl und Peter Schwarzer der städt. Sing- und Musikschule begrüßt Vorsitzender die anwesenden Gäste und hält folgende Festansprache:

Sehr geehrter Herr Altbürgermeister Pompl,
verehrte Frau Pompl,
liebe Familie Pompl,
sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats,
liebe Gäste,

„Es ist leichter, ein Held zu sein, als ein Ehrenmann. Ein Held muss man nur einmal sein, ein Ehrenmann immer.“

Mit diesen Worten des italienischen Dichters Luigi Pirandello möchte ich Sie ganz herzlich zu unserer Sondersitzung begrüßen, in der heute die höchste Auszeichnung verliehen wird, die unsere Stadt zu vergeben hat.

Es ist etwas ganz besonderes, Ihnen, verehrter Herr Altbürgermeister, die Ehrenbürgerwürde zu verleihen, mit der der Stadtrat Ihre großen Verdienste und Ihr jahrzehntelanges Engagement für unser Lauf würdigt!

Mit einem gemeinsamen Antrag aller im Rathaus vertretenen politischen Parteien und Vereinigungen sowie meiner Stellvertreter und mir selbst, hat der Stadtrat am 21. Mai 2015 beschlossen, Ihnen die Ehrenbürgerwürde zu verleihen. Als Amtsnachfolger ist mir diese in der Laufer Stadtgeschichte sehr seltene Aufgabe übertragen, dies heute im Rahmen einer Sondersitzung zu vollziehen. Ich danke Ihnen, dass Sie der Einladung so zahlreich gefolgt sind.

36 Jahre haben Sie die Entwicklung der Pegnitzstadt entscheidend mitgeprägt, zunächst als Stadtrat und von 1979 bis 2008 als Erster Bürgermeister unserer Stadt.

Mit damals 34 Jahren, als einer der jüngsten Bürgermeister im Nürnberger Land angetreten, erwarben Sie sich durch Ihre vorausschauende Politik und ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein innerhalb kurzer Zeit die Achtung und Wertschätzung der Lauferinnen und Laufer, die Ihnen auch bei den Wahlen 1984, 1990, 1996 und 2002 mit deutlicher Mehrheit ihr Vertrauen aussprachen.

Sehr geehrter Herr Altbürgermeister, es gibt landauf, landab im Rahmen von Ehrungen für aktive und ehemalige Bürgermeister immer wieder Stimmen, die derartige Würdigungen in Frage stellen: „Der hat doch seinen Job gemacht und das war ja kein Ehrenamt!“

Meine Damen und Herren, ich kann nicht beurteilen, welche Motivationen oder Hintergründe hinter einer solche Aussage liegen.

Ich kann Ihnen aber sagen, dass alle Menschen ein Recht auf Auszeichnungen und Ehrungen haben, ganz gleich, ob Haupt- oder Ehrenamt. Das zeigt auch die Geschichte der Stadt Lauf. Ob früher beispielsweise schon ein Bürgermeister, ein Amtsmann, ein Lehrer oder ein Fabrikant in Lauf eine Ehrenbürgerwürde bekam; es ist Abbild verschiedener Gründe, Inhalte und Verdienste einer Persönlichkeit und eben nicht definiert über die Rolle oder die Funktion.

Als Jugendlicher beim Bund Naturschutz wollte ich mit anderen Gleichaltrigen Ehrungen beim größten Umweltschutzverband abschaffen. Ein entsprechender Antrag scheiterte auf einer Delegiertenversammlung kläglich. Seitdem ist mir als junger Mann die Bedeutung von Ehrungen klar geworden. Als Bürgermeister habe ich erfahren und lernen dürfen, welche große Bedeutung Ehrungen haben und wie wichtig diese sind für Menschen, die diese Ehrungen erhalten.

Ja, ich gehe noch weiter: Mir wird, je länger ich dieses Amt nun begleite, ob der Bedeutung klarer, was es heißt, tagtäglich in diesem sicher „schönsten aber ebenso sicher sehr anstrengendem Amt der Welt“ als Bürgermeister zu bestehen und dieses dann noch erfolgreich und – bei Ihnen – noch über so lange Zeit.

Zudem: Sie haben in Ihrer Zeit viel bewegt! Und darauf kommt es nämlich an! Erfolge messe ich nicht an den Grußworten und Debatten, sondern an den Taten und Ergebnissen.

Daher, Herr Altbürgermeister, schon jetzt herzlichen Glückwunsch!

Trotz einer Fülle an Aufgaben und Funktionen – neben Ihrem Bürgermeisteramt – waren Sie unter anderem auch im Bayerischen Gemeindetag, dem Städte- und dem Kreistag sowie dem Mittelfränkischen Städteverein und dem Rat der Metropolregion aktiv – blieben jedoch stets bei dieser Fülle von Aufgaben und Funktionen für die Lauferinnen und Laufer der ansprechbare Bürgermeister.

1999 formulierten Sie zur „Bürgernähe“ in einem Interview mit der Pegnitz-Zeitung einmal: *„Die Zusammenarbeit in einer Kommune funktioniert nicht in der Konfrontation, sondern nur im Miteinander. Deshalb müssen möglichst viele Menschen, die wollen, mitdiskutieren können, Ideen einbringen, Programme entwickeln.“* (Interview aus dem Jahr 1999)

Lauf hat in den fast drei Jahrzehnten Ihrer Amtszeit Modernisierungsschübe erfahren. Die Stadt hat an Attraktivität gewonnen – wohl auch, weil Sie Tradition und Moderne miteinander verbunden haben. Im Rahmen großer gesellschaftlicher und politischer Veränderungen, der Zeit Ende der 80er Jahre bis nach der Jahrtausendwende, haben Sie sich in Richtung Zukunft orientiert, andere dazu motiviert, diesen Weg zu gehen und dabei auch das Althergebrachte gepflegt und bewahrt.

Sie haben früh erkannt, was für eine kommunale Zukunft wichtig ist:

Erfolgreiche Politik vor Ort schafft Balance der gesellschaftlichen Bereiche „Wirtschaft“ „Soziales“, „Ökologie“ und „Kultur“.

Dazu wurde Ihnen immer wieder bescheinigt: Hohe Sachkunde und Kompetenz, gepaart mit Weitblick, Überzeugungskraft und Beharrlichkeit für Ihre Ziele.

Ihre Leistungsbilanz, so fasste der Regierungsvizepräsident von Mittelfranken, Dr. Eugen Ehmann, bei Ihrer Verabschiedung aus dem Amt des Ersten Bürgermeisters zusammen, könne sich sehen lassen – und auf alles einzugehen, was Sie während Ihrer politischen Laufbahn geschafft haben, wäre mehr als abendfüllend.

Die Liste der Projekte und Wegmarken, die eng mit Ihrem Namen verbunden sind und in Ihre aktive Zeit fallen, ist sehr lange und würde tatsächlich den Rahmen sprengen.

Aber:

Neben der Sanierung und Umgestaltung der historischen Altstadt lag Ihnen vor allem die Infrastruktur der Pegnitzstadt am Herzen, aber auch der damals sehr umstrittenen Bau der Karlstraße und der Karlsbrücke, das Industriemuseum, die Einführung des Laufer Stadtbusverkehrs, neue Rad- und Gehwege, die Gründung der städt. Sing- und Musikschule, Gewässerschutz- und Umweltschutzmaßnahmen, Literaturtage und Ortsteilentwicklungen.

Schon 1997 – also lange bevor die Diskussion um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz begann – stand für jedes Kind ab drei Jahren ein Platz in einem Kindergarten in Lauf zur Verfügung.

Sie haben das Laufer Jugendzentrum und die Rudolfshofer Grundschule eröffnet sowie den Neubau des Hauses in der Turnstraße und damit ein neues Domizil für die Stadtbücherei und die Volkshochschule auf den Weg gebracht.

Auch die Gründung der Gasversorgung Lauf GmbH, der Stromversorgung Neunkirchen GmbH und des Zweckverbandes Volkshochschule Unteres Pegnitztal mit den Gemeinden Schwaig, Rückersdorf und Neunkirchen fielen in Ihre Amtszeit.

Maßstäbe setzten Sie darüber hinaus im sozialen Bereich. So entstanden günstige Baulandmodelle für junge Familien. Ebenso auf Ihrer Agenda standen die Unterstützung von Sozialwohnungsprojekten oder die Angebotserweiterung des Alten- und Pflegeheimbereiches.

Wie gesagt, kein Anspruch auf Vollständigkeit!

Als Mitglied in vielen Gremien, Vereinen, Organisationen und Verbänden, wie dem Vorstand des Bayerischen Roten Kreuzes, dem Verwaltungsrat der Sparkasse Nürnberg, dem Verein für Gemeindediakonie Lauf, dem Bibliotheksverband Mittelfranken, der Lebenshilfe Nürnberger Land und dem Verein Bürgertreff – um nur einige wenige zu nennen – haben Sie auch stets für das Ehrenamt geworben und Aktivitäten und Aktionen von Menschen für Menschen gefördert. Damit haben Sie auch Vorbild gezeigt, wie wichtig es ist, dass man sich ehrenamtlich engagieren sollte.

Infolge Ihrer Initiative gibt es den Tag der Nationen und der Laufer Weihnachtsmarkt wurde initiiert und mit Ihrer Unterstützung entwickelte sich auch das Dehnberger Hof Theater zu einer der ganz besonderen Kultureinrichtungen in der Region. Diese Einrichtungen haben sich weit über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht.

„Wie wir in der Welt miteinander leben, ist eines der wichtigsten Themen der Gegenwart“, haben Sie auch einmal gesagt. Dies schloss die Integration unserer ausländischen Mitbürger ausdrücklich ein, wie die Städtepartnerschaften mit Nyköping, Brive la Gaillarde und Drama, die während Ihrer Amtszeit ge- bzw. beschlossen wurden.

Auch in Zeiten leerer Haushaltskassen, in denen der Kommunalpolitik kaum noch Gestaltungsspielräume blieben, haben Sie mit immensem Fleiß und ruhiger Hand viel für die Stadt Lauf erreicht.

So heißt es in der Stellungnahme des Kreises zum Haushalt 2008: „Als Fazit bleibt festzustellen, dass der am 30. April 2008 aus dem Amt scheidende Bürgermeister Pompl eine sehr gut aufgestellte Stadt mit geordneten Finanzen hinterlässt. Lauf hat seine Hausaufgaben in vorbildlicher Weise erledigt. Die Infrastruktur wurde stetig ausgebaut und verbessert. Die Stadt ist in all den Jahren verantwortungsvoll und pflichtbewusst mit den ihr zur Verfügung stehenden Steuermitteln umgegangen. Die von ihr getätigten Investitionen waren sinnvoll und durchdacht sowie solide finanziert. Bürgermeister Pompl hinterlässt ein wohlbestelltes Haus.“

Sehr geehrter Herr Altbürgermeister,

all dies zeigt beispielhaft anschaulich, welch großen Einsatz, welche Zielstrebigkeit und Kompetenz Sie stets bewiesen haben und welch nachhaltigen Einfluss Ihr Wirken auf die Entwicklung von Lauf hatte.

Das zu leisten vermag nur, wer auf allen Gebieten über umfassende Sachkenntnisse verfügt, vorausschauend plant und zielstrebig agiert.

So haben Sie diejenigen, die mit Ihnen zu tun hatten, als fairen Gesprächspartner kennen gelernt, der geduldig, gleichzeitig aber auch sachorientiert und zielstrebig an Probleme heranging, sich stets offen für konstruktive Kritik und Gegenargumente zeigte, den Ausgleich suchte und mit einem themenbezogenen und kollegialen Arbeits- und Diskussionsstil überzeugte.

Persönlich habe ich Sie kennenlernen dürfen, als ich zum Beispiel gemeinsam mit Hans Kern als junger Stadtrat zeitig vor den jeweiligen Jahres-Haushaltsberatungen mit einer Liste von Wünschen und Ideen kam. Sie waren derjenige, der sicher nicht alles von unserer Liste einfach abnickte, Sie hörten zu und zeigten Interesse für unsere Anliegen. Wie freuten uns, wenn Sie etwas übernahmen, hofften zugleich bei Ablehnung um künftige Zustimmung oder Übernahme.

Von diesen Erfahrungen berichteten auch viele andere Bürgerinnen und Bürger.

Nicht vergessen werde ich auch – und dafür ein ganz herzliches Dankeschön – die persönlichen Gespräche zum Amtswechsel mit Ihren Einschätzungen und guten Ratschlägen.

In den Archiven findet sich über den heute zu Ehrenden aber auch eine Aussage, über den Mensch, Rüdiger Pompl: „Er möge keinen Streit“. War dies das Erfolgsrezept für die vielen aktiven Jahre zum Wohle von Lauf? Sicherlich gepaart mit meiner Einschätzung, dass Sie abgewogen und den Ausgleich gelebt haben.

Rüdiger Pompl, war der 26. Bürgermeister unserer Stadt seit dem Inkrafttreten des bayerischen Gemeindeedikts. Welch große Veränderungen sich seit 1818 vollzogen haben, mag alleine schon die Einwohnerzahl unserer Stadt verdeutlichen: Damals waren es 2.300, heute zählen wir 27.700 Einwohnerinnen und Einwohner mit Erst- und Zweitwohnsitz.

Unser früherer Stadtarchivar, Herr Ewald Glückert, hat 2008 darauf hingewiesen, dass kein anderer Bürgermeister, den Lauf je in seiner langen Geschichte erlebt hat, so lange im Amt war wie Rüdiger Pompl. Allein diese Tatsache zeigt schon, dass diese Wirkungszeit äußerst erfolgreich gewesen sein muss und vom Vertrauen der Bevölkerung getragen wurde und bis in die heutige Zeit reicht.

Unsere tschechischen Nachbarn nennen ihren Bürgermeister ‚starost‘, was so viel wie Fürsorger, Diener bedeutet. Der Bürgermeister ist auch der erste Diener seiner Gemeinde und wir alle im Öffentlichen Dienst stehen an irgendeiner Stelle in dieser Dienstgemeinschaft.

Meine Damen und Herren, nur wer die eigene Vergangenheit kennt, kann auch umso entschlossener in die Zukunft schreiten. Nach den Worten von Franz Kafka „Neue Wege entstehen nur dadurch, dass man sie geht“. Was können wir von Rüdiger Pompl mitnehmen, als Laufer Bürgerinnen und Bürger, als Stadtrat?

1. Offenheit für neue Themen, in einer stark ändernden Zeit.
 - Einer der ersten Online-Kommunen, nun Breitband...
2. Über Freundschaften und Partnerschaften in Europa, das friedliche Zusammenleben Menschen unterschiedlicher Herkunft und Geschichte zu fördern.
 - Städtepartnerschaften, nun Freundschaften gen Osteuropa/Tschechische Republik
3. Mutig und entschlossen Projekte der Stadtentwicklung anzupacken und umzusetzen.
 - Autofreier Oberer Markplatz oder Industriemuseum, nun soziale, weltoffene und integrative Stadtentwicklung mit weiteren Öffnungen und Entdeckungen der Lebensader Pegnitz mit weiteren Sanierungen für Wohnen, Kultur, Begegnungen bei hoher Lebensqualität.

Im alten Eidbuch unserer Stadt heißt es altertümlich, aber noch immer gültig:

„Gemeiner Stadt Lauf treu und gewähr zu sein, derselben Tun und Nutzen zu fördern, raten und helfen, Schaden warnen und wenden, verschwiegen halten, Fried und Recht helfen, vollziehen und handhaben“.

Ihr großes Wirken zum Wohle der Stadt Lauf findet nun in der Verleihung der Ehrenbürgerschaft eine angemessene Würdigung.

Sehr geehrter Herr Altbürgermeister,

Sie waren – um auf das Eingangszitat zurückzukommen – kein Held für einen Tag, sondern haben jahrzehntelang gewirkt. Dies ist weitaus bedeutsamer und – modern gesprochen – nachhaltiger. Dafür zeichnen wir Sie heute aus und dafür möchte ich Ihnen, bevor ich Ihnen gleich die Ehrenbürgerurkunde überreiche, meinen allerherzlichsten Glückwunsch und ein ganz großes Dankeschön im Namen des Stadtrates der Stadt Lauf aussprechen!

Ich wünsche Ihnen, Ihrer Frau und Ihrer Familie Gesundheit und weiterhin viel Glück, Erfolg und Kraft, bei allem, was Sie sich vorgenommen haben und noch vornehmen werden.

Herzlichen Glückwunsch im Namen der Stadt Lauf an der Pegnitz, Herr Ehrenbürger Rüdiger Pompl!

Im Namen des Stadtrates überreiche ich Ihnen als Zeichen unserer Anerkennung die Urkunde und eine Ehrennadel.

Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Im Namen der Stadt Lauf a.d. Pegnitz ernenne ich aufgrund des Beschlusses des Stadtrats der Stadt Lauf a.d. Pegnitz vom 21. Mai 2015 unseren langjährigen Ersten Bürgermeister und Altbürgermeister der Stadt Lauf a.d. Pegnitz, Herrn Rüdiger Pompl, geb. am 14. November 1944, in Anerkennung und Würdigung seines langjährigen Wirkens und aufgrund seiner herausragenden Verdienste um das Wohl der Stadt Lauf a.d. Pegnitz in einer über mehrere Jahrzehnte währnden Amtszeit gemäß Art. 16 Abs. 1 der Gemeindeordnung zum

Ehrenbürger der Stadt Lauf a.d. Pegnitz

Stadt Lauf a.d. Pegnitz, 24. Juni 2015
Benedikt Bisping
Erster Bürgermeister

Es folgt eine weitere musikalische Darbietung.

Herr Landrat Armin Kroder spricht ein Grußwort:

Lieber Rüdiger, jetzt musst Du stark sein, der erste Gruß gilt nicht Dir, sondern Deiner lieben Frau Petra. Liebe Petra, ganz bewusst habe ich mich für diese Reihenfolge entschieden, da die Lebensleistung, die durch die Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Lauf nur deswegen gelingen konnte, weil der Familienverband dahinter stand. Deswegen danken wir Dir, liebe Petra, ganz ganz herzlich für Deinen ganz persönlichen Einsatz, um dem Rüdiger den Rücken freizuhalten. Wir wissen, dass bestimmte Ämter mit einem zeitlichen, persönlichen und emotionalen Aufwand verbunden sind, den man alleine nicht schaffen kann. Dazu braucht es jemanden, der dies mitträgt. Deswegen konnte es gelingen, dass Du, lieber Rüdiger, die langen Jahrzehnte in der Kommunalpolitik in der Form aktiv sein konntest. Herr Landrat Kroder überreicht einen Blumenstrauß an Frau Pompl.

„Sehr geehrter Herr Pompl, lieber Rüdiger, werte Ehrengäste,

ich freue mich sehr, ein paar Sätze formulieren zu dürfen. Ich gratuliere Dir zu der wirklich außergewöhnlichen hohen und verdienten Auszeichnung von Herzen. Ich habe höchsten Respekt vor Deiner Lebensleistung. Du bist für mich ein absolutes Beispiel für gelebte kommunale Selbstverwaltung und für mich persönlich ein politisches Vorbild, wie man kommunale Spitzenämter menschlich, verlässlich und an der Sache orientiert ausfüllt.

Ich tue dies ganz persönlich, aber natürlich auch funktionsbezogen im Namen des gesamten Landkreises Nürnberger Land, im Namen der anwesenden Kreistagskolleginnen und – kollegen und auch ganz bewusst und ausdrücklich im Namen der Kolleginnen und Kollegen des Landratsamtes Nürnberger Land. Die Verbindungen zwischen der Kommune und der Landratsamtverwaltung sind eng, vielfältig und wichtig. Ich freue mich, dass Herr Bürgermeister Stahl aus Tirschenreuth – mein Stellvertreter in der europäischen Metropolregion Nürnberg – dabei ist. In unser beider Namen gratulieren wir Dir auch im Namen der europäischen Metropolregion Nürnberg. Der heutige Abend soll gehört werden von Südthüringen bis an die Grenze des Oberbayerischen und an die Grenzen der tschechischen Republik sowie im Westen bis an die Grenze Würzburgs. Im Namen von all den Bürgerinnen und Bürgern sagen wir völlig ironiefrei herzlichen Dank für Deinen Einsatz. Wir beschreiben uns in der Metropolregion als Heimat für Kreative. Die gehaltene Laudatio hat dargelegt, mit welcher hohen Kreativität Du ausgestattet bist, aber da nicht stehen bleibst und überlegst, was wären neue Wege. Die Kunst liegt in der Umsetzung und da ist einiges extrem gut gelungen. Die ersten dienstlichen Kontakte entstanden im Jahr 2002. Mit dem Schritt in die Verwaltung des Landratsamtes entstehen sehr wohl Verbindungen zur Stadtspitze und auch in der Funktion als ehemaliges Kreistagsmitglied. Da habe ich gemerkt, wie man Kommunalpolitik richtig und gut machen kann, in aller Ruhe, unaufgeregt, mit Orientierung an der Sache und immer mit höchstem Respekt vor der anderen Person und deren Meinung. Dies hat mich damals tief beeindruckt. Es gibt Situationen, in denen unterschiedliche Meinungen und verschiedene Interessen vertreten werden und diese waren immer geprägt von einem hohen persönlichen Respekt und deshalb nenne ich Dich heute ein Prachtexemplar der kommunalen Selbstverwaltung. Dafür herzlichen Dank. Du bist Vorbild für viele nachfolgende Generationen.

Die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Lauf dürfen stolz sein auf ihren Altbürgermeister und ihren neuen Ehrenbürger. Dazu nochmals ganz herzlichen Glückwunsch.

Wir wünschen Dir und Deiner Familie für die nächsten vielen Jahre von Herzen das Allerbeste, die nötige Gesundheit, das notwendige Fähnchen Glück, viel Schaffenskraft und Gottes Geleit. Ich wünsche eine schöne restliche Feierstunde.

Landrat Armin Kroder überreicht mit herzlichen Glückwünschen einen Gutschein für das Dehnberger Hoftheater.

Es folgt eine weitere musikalische Darbietung.

Vorsitzender dankt Herrn Landrat Armin Kroder für seine Grußworte und übergibt das Wort an den Ehrenbürger, Herrn Rüdiger Pompl.

Lieber Herr Bürgermeister, lieber Herr Landrat,
lieber Franz Stahl,
verehrte Damen und Herren des Stadtrats,
liebe Gäste,

ich bin überwältigt. Man weiß schon, dass man gut ist, aber dass man so gut, das hört man gerne. Ich freue mich außerordentlich, dass mir der Stadtrat die höchste Ehrung und Auszeichnung, die die Stadt zu vergeben hat, verliehen hat. Ich danke allen Mitgliedern des Stadtrats und den Bürgermeister, dass dies sehr einmütig geschehn ist. Ich danke Ihnen, Herr Bürgermeister und Herr Landrat, für die zutreffende Darstellung aller Geschehnisse der letzten Jahrzehnte. Aber, Herr Bürgermeister, es ist auch klar geworden „Lauf hat bereits vor 2008 prächtig geblüht“.

Es war nicht immer leicht, zukunftsorientierte Vorstellungen auch durchzusetzen. Ursula Hoyer und Gottfried Siebel werden sich noch sehr stark erinnern. Die Stadtentwicklung lag auch mir sehr am Herzen. Für manches bräuchte man heute dazu einen städtebaulichen Ideenwettbewerb

Vorsitzender bedankt sich bei Herrn Pompl für seine Worte und bei den Herren Grassl und Schwarzer für die musikalische Umrahmung. Ein weiterer Dank gilt den Mitarbeitern im Alten und Neuen Rathaus, die mitgeholfen haben, diesen Abend zu gestalten. Er überreicht einen Blumenstrauß an Frau Pompl, damit Lauf weiter blühen wird.

Ende der Sitzung: 20:40 Uhr

Stadt Lauf a.d. Pegnitz, den 25.06.2015

Stadtverwaltung

Der Vorsitzende

Die Schriftführerin

Benedikt Bisping
Erster Bürgermeister

Friederike Schönwald
Verw.Ang.